



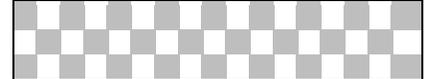
IMPRESSUM
Medieninhaber: Schach Landesverband Salzburg des Österreichischen Schachbundes
p.A.
Almweg 14, 5400 Hallein, Tel.: 06245/86620
Bankverbindung: Salzburger Sparkasse (BLZ 20404), Konto Nummer 2200321117
Redaktionanschrift: DI. G. Herndl, Almweg 14, 5400 Hallein; Tel. 06245/86620;
Mitarbeiter: H. Höllhuber, e-mail Herbert.Hoellhuber@sbg.atG. Herndl
Erscheint ca. 35 mal jährlich. Abonnement-Preis € 30,-; Preis Einzelheft € 1,50,- Eigen-
vervielfältigung; Verlagspostamt 5400 Hallein, Aufgabepostamt 5400 Hallein



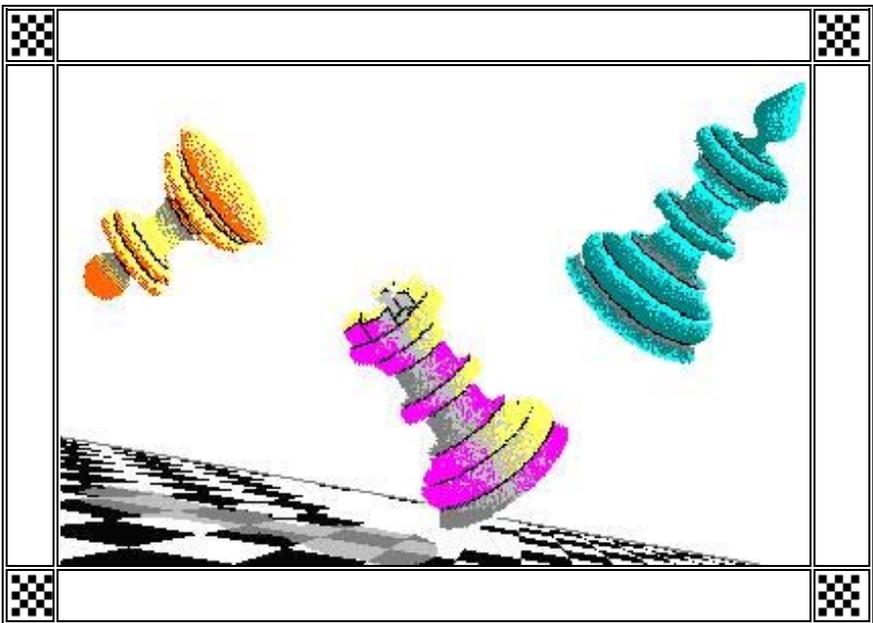
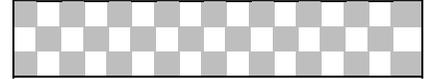
SCHACH
LANDESVERBAND
SALZBURG

INHALT

Relegation und Zusammensetzung der Klassen	2
Bericht des Präsidenten	3
Int. Sen Turnier in Maria Alm	4
Kleine Regelkunde	6
ASKÖ LM	11
Impressum	12



SCHACH IN
SALZBURG



Relegation

Relegation

BR	Union Hallein 1	Ach/Burghausen	4,5:1,5
1	Halilovic Huseji	Huch Reiner	0 : 1
2	Buchner Martin	Festner Konrad	1 : 0
3	Hauthaler Mario	Stöhr Helmut	1 : 0
4	Walkner Olga	Magg Josef	1 : 0
5	Kammermaier Irina	Neis Christian	1 : 0
6	Walkner Karl	Engelsberger B.	½:½

Mit diesem Sieg ist die SG Mozart/Hallein wieder in der Landesliga A vertreten. Gespielt wurde in beidseitigem Einvernehmen im Clublokal Mozarts, im Gasthaus Einkehr in Salzburg.

Zum Spiel: Beide Mannschaften nahmen das Spiel sehr ernst und traten in bestmöglicher Aufstellung an. Trotzdem war die Atmosphäre während des ganzen Spiels fair und freundschaftlich.

Einen eindrucksvollen Beweis ihres Könnens lieferten die beiden Russischen Damen bei Hallein, die mit theoretischem Wissen und trickreichem kreativem Spiel durchschlagskräftige Russinnenpower demonstrierten. Nachdem auch Buchner und Hauthaler ihre Partien gewonnen hatten, stand es 4 : 0 und der Aufstieg Hallein war fixiert. Daraufhin gab Karl Walkner trotz Mehrbauern remis und ein schnelles Ende schien nah. Aber Huch wollte die Ehre Burghausens retten und seine Partie gewinnen, was bei einem Mehrbauern und ungleichfärbigen Läufern fast unmöglich schien. Aber unkonzentriertes Spiel von Halilovic ermöglichte den Durchbruch des Bauern, worauf Halilovic aufgab.

Zusammensetzung der Klassen

Landesliga A

1. ASK 1 (Absteiger)
2. Schaffenhofen
3. ASK 2
4. Kinostadt Trimmelkam 1
5. Raiffeisen Mondsee
6. Sparkasse Neumarkt
7. Ranshofen 2
8. Schattauer Golling
9. Zell am See (Aufsteiger)
10. Union Hallein (Aufsteiger)

Landesliga B

1. Ach/Burghausen (Absteiger)
2. Mattighofen 1
3. HSV Wals
4. Wüstenrot M 66
5. Sparkasse Schwarzach 2
6. ASK Dreamteam
7. Sparkasse Uttendorf 1
8. ASK Post SV 1
9. Konkordiahütte 1
10. Schaffenhofen B (Aufsteiger)
11. Erste Radstadt (Aufsteiger)
12. Ranshofen 3

1. Klasse Nord

1. Mattighofen 2 (Absteiger)
2. Oberndorf/Laufen 1
3. Seekirchen
4. Zechner Neumarkt
5. Inter-Süd
6. ASK Stern
7. Royal Salzburg
8. Ranshofen 4
9. Ranshofen 5 (Aufsteiger)
10. Trimmelkam 2

1. Klasse Süd

1. Hallein 3
2. Sparkasse Schwarzach 3
3. Rif 1
4. HSV Saalfelden
5. Raika Taxenbach 1
6. SG Zell/Bruck
7. PAZ/PIREG Uttendorf 2
8. Sparkasse Schwarzach 4 (Aufsteiger)

Nennungsschluss mit Kaderlisten für alle Klassen: 22. Juli

Ausnahme: Für die 2. Klassen sind keine Kaderlisten erforderlich!

Sitzung über die Ausländerregelung in Leoben am 10.6.2006

Präsident Jungwirth erläuterte die Situation. Er hatte ein längeres Gespräch mit Mag. Trinkl. Dieser ist der BSO Beauftragte in Brüssel. Die rechtliche Situation spricht für eine Öffnung. Neben dem Bosman Urteil gibt es viele weitere. Alle Prozesse gingen zu Gunsten der Kläger aus, Aufhebung der Diskriminierung. Es gibt Urteile auch bei kleinen Amateuren. Es ist aber noch nicht alles ausjudiziert. Der ÖSB will aber keinen Musterprozess führen und keinen Cent für einen Prozess ausgeben.

Nach einem Gespräch mit Herrn Endthaler schlägt Jungwirth vor, die Beschränkung mit der Saison 2007/08 aufzuheben.

Dohr stimmt mit Endthaler überein und er will sich mit GM Kosten dem Prozess anschließen.

Bauer (Burgenland) befürchtet bei einem Prozess, dass die Profis Probleme mit dem Finanzamt bekommen werden. Er findet, dass das Prozessrisiko gleich Null ist.

Der Vertreter von Trofaiach (Richter) berichtet, dass auch in der 1. Fußball-Bundesliga eine Mindestanzahl von Öst. Fußballern eingesetzt werden muss.

Herr Sommer (Maria Saal, Rechtsanwalt) verärgerte Jungwirth bereits mit dem ersten Satz: Er fand es unverständlich, dass man auf einen Brief eines Rechtsanwaltes panikartig reagiert. (siehe Einleitung: Jungwirth führte Gespräche mit kompetenten Personen). Auch bestritt er die Rechtmäßigkeit der Honorarforderung von 600€ des Rechtsanwaltes für das Einschreiten. Hier musste er sich von Jungwirth belehren lassen, dass dies möglich ist. Übrigens erklärte Endthaler zu Beginn, dass auf diese 600€ verzichtet wird. Herr Sommer findet, dass die klagenden Spieler keine Profis sind (IM Gasthofer, FM Pitl, FM Pitschka und Pflug). (Anmerkung: Unabhängig davon hat sich die Situation verändert, da GM Kosten sich der Klage anschließt). Zur Rechtslage sagte er nichts, er bemängelte nur Formulierungen des Schreibens wie „namhafte Großmeister“ und „namhafte Experten“.

Zifkovits berichtete von seinem persönlichen Gespräch mit Trinkl. Auch ihm bestätigte Herr Trinkl, dass die EU sich häufig für den Diskriminierten entscheidet.

Der Vertreter der Bundesliga Mitte ist gegen ein Nachgeben.

Schroll ist für eine Gleichstellung mit den Österrei-

chern für jene Spieler, deren Lebensmittelpunkt in Österreich ist. Damit sind alle einverstanden.

Breiten Raum nahm auch das Argument ein, dass ein Schachspieler im Gegensatz zu einem Fußballer bei mehreren Mannschaften spielen darf. Kommentar des Autors: Die EU vergleicht nicht die Sportarten untereinander. Ein Arbeitnehmer darf auch Dienstverhältnisse in mehreren Staaten haben. Dies gilt auch für Dienstleister).

In der anschließenden Sitzung des Präsidiums wurde beschlossen, dass 2 Arbeitsgruppen eingesetzt werden.

Die eine soll eine EU-konforme Regelung für die Ausländerbeschränkung erarbeiten. Ihr gehören Bauer, Stubenvoll und ich an.

Die zweite soll klären, wie man bei einer Freigabe der Ausländer die Jugend fördert. Die Mitglieder dieser Gruppe sind Knapp, Schneider-Zinner und Zifkovits.

Beide Gruppen haben bis Ende Oktober Zeit. In der Dezember Sitzung des Vorstandes sollen die neuen Bestimmungen beschlossen werden. Die Ausländerregelung wird ein Teil der TUWO und nicht mehr eine Angelegenheit der Durchführungsbestimmungen.

Ich konnte in einem persönlichen Gespräch Herrn Endthaler dazu überreden, dass er gegen seine Überzeugung dieser Regelung zustimmt. Wenn die Regelung seiner und Herrn Dohrs Überzeugung nicht entspricht, dann wird im Jänner 2007 geklagt.

Gerhard Herndl

Int. Seniorenturnier Maria Alm

18.Int.Senioren Turnier Maria-Alm 2006 Feuerwehrhaus

Rang	Teilnehmer	Elo	Verein/Ort	Punkte	BH
1.	FM OPL KLAUS DR.	2311	KLOSTERNEUBURG	8.0	51.0
2.	NIEBLING,Ferdinan	2117	SC Frankfurt-We	6.5	51.5
3.	FM KWATSCHEWSKY LEO	2215	SK HUSEK WIEN	6.5	50.5
4.	WEIGEL, Herbert	1944	SK Zirndorf	6.5	47.0
5.	MK KRAMER GERHARD	2141	SV SEDDA BAD SC	6.0	48.5
6.	TITZ HERBERT	2005	AUSTRIA WIEN	6.0	46.5
7.	KAHN,Peter	1993	Siebenlehner SV	6.0	44.0
8.	OEM SEUSS OSWALD DI.	2074	FLOETZERSTEIG/F	6.0	43.0
9.	Papapostolou,Chri	2092	SC Bad Schussen	6.0	42.5
10.	OEM WINIWARTER FELIX	2133	SK VOEEST LINZ	5.5	50.5
11.	POTTHAMMEL,Jörg	1950	SV Malchower Sc	5.5	47.5
12.	KRIPP,Wolfgang	2136	VSG 1880 Offenb	5.5	47.5
13.	FM BUKACEK EMIL DKFM	2160	AUSTRIA WIEN	5.5	46.5
14.	MK STUERZENBAUM ARTH	2116	OLYMP. DORF INN	5.5	46.0
15.	KOKSCH,Günther	2042	BSW Lokomotive	5.5	44.0
16.	CSOERGEOE ADALBER	1933	SZ FAVORITEN WI	5.5	42.5
17.	MILLER,Martin	1825	SG Schwäb.Gmünd	5.5	40.5
18.	MK WEINWURM WOLFGANG	2119	SPG. TERNITZ-GL	5.0	51.0
19.	OEM STRAUSS ANTON	2165	WIEN-WAEHRING	5.0	47.5
20.	SSCHMIDT, Gerhard	1999	USV TU Dresden	5.0	45.0
21.	HOBUSCH,Werner	2031	SV Eintracht Ou	5.0	44.5
22.	ASSMANN,Siegfried	1838	Helmstedter SV	5.0	44.0
23.	MK PATZL KARL	2020	Polizei Wien	5.0	43.5
24.	Zilahi, Gabor	2096		5.0	42.0
25.	SCHOEFFL KURT	1547	SV STEYREGG	5.0	36.5
26.	GROHS WOLFGANG	1696	CARASAXA BREITE	4.5	43.0
27.	PAPST JOHANN	1635	PERNEGG	4.5	42.5
28.	ÖHLMANN,Dieter	1897	SV Tübingen 187	4.5	42.5
29.	MUEHLEDER ALOIS	1783	SV GRAMASTETTEN	4.5	42.0
30.	KEUSCHNIGG SIEGFRIED	1856	SC DIE KLAGENFU	4.5	41.5
31.	KÜHN,Peter	1879	SG Eintracht Ne	4.5	41.0
32.	HIPFL WERNER	1831	SC DIE KLAGENFU	4.5	41.0
33.	NEUDEL,Bernd	1841	SC 1961 König N	4.5	41.0
34.	Castelluzzo, Salv	2040		4.5	40.0
35.	SMITS,Oswald	1715	Sfr.Taunus	4.5	38.5
36.	MK BERGTHALER JOSEF	1842	HYPOBANK KUFSTE	4.5	38.0
37.	FREDER,Heinrich	1893	Stuttgarter SF	4.5	37.0
38.	Prölß,Walter	1706	TSV Forstenried	4.5	32.5
39.	Nitschke,Hans-Joa	1645	Schachclub Poll	4.0	42.0
40.	GRASSER PETER	1880	SGS SPITTAL/DRA	4.0	41.0
41.	ROTH,Reinhard	1705	SC Steinbach	4.0	40.5
42.	MURLASITS MARTIN	1858	SC ELTENDORF	4.0	37.0
43.	ABLINGER JOSEF	1536	ASK SALZBURG	4.0	33.0

Int. Seniorenturnier Maria Alm

44.	KALTENBRUNNER HANSJÖRG	1693	SV GRAMASTETTEN	4.0	32.5
45.	SCHMALBACH Heri	1624	Euskirchen	4.0	32.0
46.	MESCHNIG MANFRED	1838	SGS SPITTAL/DRA	3.5	39.5
47.	FRECH JOSEF	1578	SPG. WESTBAHN /	3.5	36.0
48.	LÜBBERS, Doris, Dr.	1438	SC Steinbach	3.5	35.5
49.	BARTOSCH KARL	1596	WIEN-FLORIDSDOR	3.5	35.5
50.	RUZICZKA RICHARD	1601	SCHACHKLUB BADE	3.5	33.5
51.	EISNER LEOPOLD	1512	TRIMMELKAM	3.5	31.0
52.	MAYR FRANZ DR.	1508	SK VOEEST LINZ	3.0	32.5
53.	GRUENWALD HANS	1482	TAXENBACH	3.0	31.5
54.	FAULAND PAULINA	1242	SCHWANBERG	3.0	31.5
55.	BÜRGER, Helmut	1510	SC Leinzell	3.0	31.5
56.	THIELEMANN, Fritz	1460	Schach-Union Mü	3.0	31.0
57.	WEICKL JOHANN	1459	UNION SC BRUCK/	3.0	29.0
58.	ESKANDARY, Jahja	2103	BSW Lokomotive	3.0	28.5
59.	ERNECKER GOTTFRIE	1734	SCHACHKLUB BADE	2.5	41.5
60.	BINDER FRIEDRICH	1452	SPG. LIEBOCH/GK	1.5	31.0
61.	LUDWIG, Egbert	1620	SC Horn-Bad Mei	1.0	27.0

Pula Open (v. Franz Hager)

Mit 236 Teilnehmern, davon 7 GM, 1 WGM und 23 IM war das Pula Open im Juni in Istrien hervorragend bestückt. Die Spielkonditionen, u.a. ein klimatisierter Turniersaal in einem 4*Hotel hervorragend. Die DGT-Uhren scheinen der internationale Standard zu sein. Der Weißspieler (außer den ersten 30 Brettern) hatte immer eine Uhr zu stellen (es gab aber auch genügend auszuleihen).

Es nahmen zwar mehr Norweger (23) als Österreicher teil, aber dennoch. 20 Austriaken fanden den Weg in den sonnigen Süden. Von Salzburg allerdings nur zwei.

Franz Hager erzielte 5 Punkte, davon 5/8 gegen Eloisten mit einem Schnitt von 2152 und gewann somit 2 ganze intern. Elopunkte (und ca.3 nat.). Der Verlust gegen den elolosen !Kujinc erfolgte etwas durch Unterschätzung, dieser erzielte aber dann 6! Punkte im Turnier und eine Performance von 2425!. Ja, die Kroaten können ganz gut spielen.

Dragan Stefanovic erzielte 3/8 gegen Eloisten (Schnitt 2036/ Performance 1944) und erzielte somit eine schöne intern. Teilelo. Einige Österreicher des Mistelbacher Klubs erzielten ebenso intern. Teilelos. Diese reichen ja nun bis 1600. Abschließend: Ein schönes Turnier mit Ambiente vor den großen Ferienturnieren.

Rund um die Uhr

In diesem Beitrag wollen wir uns dem Thema „Schachuhr“ widmen. Für jeden „richtigen“ Schachspieler, der wir ja sind, gehört die Uhr so wie Brett und Figuren zu seinen Requisiten.

Bevor wir aber loslegen, sei noch ein Wort zum Thema „Digitaluhr“ eingefügt: Wir unterscheiden Analoguhren und Digitaluhren. Analoguhren kennen wir alle, sie funktionieren mechanisch, haben Zeiger, und wir müssen sie aufziehen – just wie einen alten Wecker, der aber gottseidank nicht läutet. Digitaluhren hingegen funktionieren elektronisch, haben ein Display und – was den wesentlichen Unterschied kennzeichnet – sie spielen meist noch einige ‚Stückerln‘ mehr: So lassen sie sich so einstellen, dass der Spieler eine Basis-Bedenkzeit für eine bestimmte Anzahl von Zügen bis zur ersten Zeitkontrolle erhält, zuzüglich einer Bedenkzeit pro Zug. Die nicht verbrauchte Zeit eines Zuges wird dabei der Restbedenkzeit gutgeschrieben. Das bedeutet, dass es keinen fixen Zeitpunkt bis zum Partieende gibt und somit auch ein Quickplay-Finish nicht nötig ist. Man spricht auch vom „Aufschub-Modus“, „Bronstein-Modus“ oder meist vom „Fischer-Modus“, denn viele Namen hat das Kind. „Fischer-Uhr“ ist ein geflügeltes Wort für solche Digitaluhren, war doch Robert „Bobby“ Fischer einer ihrer Verfechter.

Da digitale Uhren noch nicht allzu gebräuchlich sind und außerdem die FIDE die entsprechenden Regeln nachbessern wird (müssen), wollen wir uns in diesem Beitrag ausschließlich mit **analogen Uhren** befassen.

Dazu wie immer ein Blick ins Regelwerk; die Bestimmungen finden wir im Artikel 6 der FIDE-Regeln. Von den insgesamt 15 Punkten dieses Artikels wollen wir nur die wichtigsten näher betrachten.

6.2 a) *Wenn eine Schachuhr verwendet wird, muss jeder Spieler eine Mindestanzahl von Zügen oder alle Züge in der zur Verfügung stehenden Zeit ausführen;[...] All dies muss im Voraus festgelegt werden.*

b) Die von einem Spieler in einem Zeitabschnitt nicht verbrauchte Zeit, wird der ihm für den nächsten Zeitabschnitt zur Verfügung stehenden Zeit hinzugerechnet, [...]

6.3 *Jede Zeitanzeige hat eine "Klappe". Unmittel-*

bar nach dem Fallen einer Klappe müssen die Erfordernisse von Artikel 6.2 a) überprüft werden.

Stellen uns vor, wir spielen eine Partie: Bedenkzeit sei 2 Stunden/40 Züge und danach eine Stunde für den Rest der Partie. Wir haben Weiß, unser Gegner ist am Zug und führt seinen 40. Zug aus. Unmittelbar danach fällt seine Klappe. Er drückt die Uhr und setzt unsere in Gang.

Wir haben es hier mit einem klassischen Fall von Zeitüberschreitung zu tun. Die Tatsache, dass der 40. Zug vor dem Fallen der Klappe ausgeführt wurde, ändert daran nichts.

Wie reklamieren wir die Zeitüberschreitung am besten?

Wir halten die Uhren an und sagen „Ich reklamiere Klappe.“ oder kurz „Klappe“. Das wird in den allermeisten Fällen genügen. Sollte unser Gegner Einwände vorbringen, so holen wir am besten den Schiedsrichter bzw. den Spielleiter.

Wie sollten wir **nicht** reklamieren?

Angenommen, wir haben – mit den weißen Steinen – unseren 41. Zug ausgeführt und erst jetzt bemerken wir, dass die Klappe unseres Gegners unten ist, drücken die Uhr und reklamieren Zeitüberschreitung. Hier haben wir ein kleines Problem: Mit dem Drücken der Uhr haben wir nämlich den Beweis für die Zeitüberschreitung vernichtet; unser Gegner könnte dann u.U. behaupten (und vielleicht sogar davon überzeugt sein), seine Klappe sei erst beim Nachdenken im 41. Zug gefallen.

Merke: Bei einer Zeitreklamation niemals die Uhr drücken, sondern höchstens anhalten!

6.4 *Vor Beginn der Partie entscheidet der Schiedsrichter, wo die Schachuhr steht.*

„Schwarz hat Uhrwahl“ ist zwar eine gängige Meinung unter Schachfreunden, doch in den Regeln steht das nicht so! Einzig der Schiedsrichter bestimmt, auf welcher Seite die Uhr zu stehen kommt. Und das aus gutem Grund: Der Schiedsrichter muss nämlich die Uhr jederzeit einsehen können! Er wird die Seite entsprechend seinem Blickwinkel festlegen. Wird beispielsweise an einem Tisch gespielt, der (mit der Stirnseite) an einer Wand steht, so wird er die Uhr auf die der Wand näher liegende Seite

stellen. Selbst wenn beide Spieler damit einverstanden sind, die Uhr auf die andere Seite zu stellen, ist ein Umstellen der Uhr nicht erlaubt.

In der Vereins- bzw. Betriebsmeisterschaft sollte der Heimspielleiter darauf achten, dass die Uhren nach diesem Prinzip aufgestellt werden.

6.5 Zu dem für den Partiebeginn festgesetzten Zeitpunkt wird die Uhr des Spielers mit den weißen Figuren in Gang gesetzt.

Es ist nicht festgelegt, wer die Uhr in Gang setzt. Es wird im Normalfall entweder der Schiedsrichter (insbesondere wenn keiner der beiden Spieler anwesend ist) oder der Spieler mit den schwarzen Steinen sein. Es wird aber auch keinen Unterschied machen, wenn der Spieler mit den weißen Steinen seinen ersten Zug ausführt, insbesondere wenn sein Gegner noch nicht anwesend ist.

6.6 Wenn bei Spielbeginn keiner der beiden Spieler anwesend ist, verliert der Spieler mit den weißen Steinen die gesamte Zeit, die bis zu seinem Eintreffen vergeht, ausgenommen die Turnierbestimmungen setzen anderes fest oder der Schiedsrichter entscheidet anders.

Dazu ein Beispiel: Weiß verspätet sich um 40 Minuten. Schwarz ist ebenfalls mehr als unpünktlich und trifft 10 Minuten nach Weiß ein, also 50 Minuten nach Spielbeginn ein. Obwohl Schwarz noch unpünktlicher als Weiß war, hat er trotzdem einen Zeitvorsprung von 30 Minuten!

Wir lernen daraus: Wenn wir schon die Angewohnheit haben, uns gern zu verspäten, dann sollten wir besser mit den schwarzen als mit den weißen Steinen spielen.

[...] ausgenommen die Turnierbestimmungen setzen anderes fest oder der Schiedsrichter entscheidet anders.

Auch dazu ein Beispiel: Beide Spieler erschienen 30 Minuten nach Spielbeginn. Der Schiedsrichter **kann** die verbrauchte Zeit beider Spieler mit jeweils 15 Minuten festlegen.

6.7 Jeder Spieler, der mehr als eine Stunde nach dem planmäßigen Beginn der Spielzeit am Schachbrett eintrifft, verliert die Partie, ausgenommen die Turnierbestimmungen setzen anderes fest oder der Schiedsrichter ent-

scheidet anders.

Ist der planmäßige Beginn beispielweise 15.00 Uhr und beginnt die Partie tatsächlich erst um 15.05 Uhr, so verliert der abwesende Spieler um 16.00 Uhr durch Kontumaz.

Merke: Für die Kontumazzeit gilt grundsätzlich nicht die Anzeige auf der Uhr, sondern die **Ortszeit!** Aber auch zu dieser Regelung **kann** der Schiedsrichter anders entscheiden.

6.8 a) Während der Partie muss jeder Spieler, nachdem er seinen Zug am Schachbrett ausgeführt hat, seine eigene Uhr anhalten und die Uhr seines Gegners in Gang setzen. Ein Spieler muss immer die Möglichkeit haben, seine Uhr anzuhalten. Sein Zug gilt nicht als beendet, bevor er dies getan hat, ausgenommen der ausgeführte Zug beendet die Partie. (Siehe Artikel 5.1 und 5.2.)

Die Zeit zwischen der Ausführung des Zuges auf dem Schachbrett und dem Anhalten der eigenen Uhr und dem Starten der Uhr des Gegners ist Teil der dem Spieler zur Verfügung stehenden Zeit.

Zu dieser Regel sind drei Punkte zur Erläuterung angebracht:

- O.a. Artikel 5 regelt die Beendigung der Partie und besagt u.a., dass ein Zug, der zum Matt bzw. Patt führt, die Partie sofort beendet.

Ein Beispiel: Wir spielen eine Partie mit den schwarzen Steinen. Es ist nicht unser bester Tag, dafür unterstützen wir unseren Gegner tatkräftig und ermöglichen ihm, uns mit Lxh7 matt zu setzen. Danach blicken wir – mehr zufällig als gewollt – auf die Uhr. Wir bemerken, dass unser Gegner die Uhr nicht gedrückt hat und dass seine Klappe gefallen ist. Können wir nun Zeitüberschreitung reklamieren? Nein! Der Zug Lxh7, der zum Matt führte, **beendet** die Partie **sofort**.

Merke: Der viel zitierte Spruch „Matt geht vor Klappe“ gilt tatsächlich (für „Patt“ gilt Analoges).

- Wir stellen uns wieder vor, eine Partie zu

spielen. Wir führen einen Zug aus, und noch ehe wir die Uhr drücken, fasst unser Gegner seinen Läufer an, erkennt aber sofort, dass jeder Läuferzug verliert. Er stellt den Läufer zurück und erklärt mit erleichterter Miene: „Gott sei Dank **war ich nicht am Zug**, denn Sie hatten die Uhr noch nicht gedrückt.“ Spricht's und – inzwischen haben wir die Uhr bedient – zieht seinen Turm. Darf er das?

Sehen wir uns dazu die relevanten Regelungen an:
Artikel 1.1: *Ein Spieler wird als „am Zug befindlich“ bezeichnet, wenn der Zug seines Gegners ausgeführt worden ist.*

Artikel 4.3: *Berührt der Spieler, der am Zuge ist, [...] absichtlich auf dem Schachbrett ...*

Artikel 6.8.a: *Während der Partie muss jeder Spieler, nachdem er **seinen Zug** am Schachbrett **ausgeführt hat**, seine eigene Uhr anhalten und die Uhr seines Gegners in Gang setzen. [...] Sein Zug gilt nicht als **beendet**, bevor er dies getan hat, [...]*

Die Artikel 1.1 und 6.8.a harmonisieren anscheinend nicht so recht miteinander und geben Gelegenheit zu folgender Schlussfolgerung:

Nach **Artikel 1.1** ist ein Spieler am Zug, sobald der Zug des Gegners ausgeführt worden ist.

Nach **Artikel 6.8.a** wiederum gilt der Zug als nicht beendet, solange die Uhr nicht gedrückt wurde.

Kann das sein? Um den Knoten zu entwirren, ist ein Blick auf die Überschriften der FIDE-Regeln notwendig: Die **Artikel 1-5** sind mit **Regeln für das Schachspiel** überschrieben. Sie sind also die generellen Regeln, nach denen unser Spiel zu spielen ist, auch dort, wo es nicht als Schachsport betrieben wird. Sie sind die seitens der Schachorganisation vorgegebene Richtschnur auch für das Kaffeehauschach und das Spiel unter Freunden. Mit **Artikel 6** beginnen die **Regeln für Schachbewerbe**. Diese Bestimmungen regeln – auf dem Fundament der Spielregeln in den Artikeln 1-5 aufbauend – die Ausübung des Schachspiels als sportlichen Wettkampf, hauptsächlich durch die Hereinnahme der Faktoren Zeit (Uhr), Schiedsrichter, sportlich-faires Verhalten, Sanktionen bei Regelverstößen, etc.

Nun ergibt sich die Frage, ob unser Gegner mit seinem Turm ziehen darf oder mit seinem Läufer ziehen muss. Wir haben eine zeitliche Abfolge, die wir

„regelgerecht“ erfassen können:

- 1) Wir führten einen Zug gem. Artikel 1.1 aus.
- 2) Unser Gegner war nun gem. Artikel 1.1 am Zug und berührte seinen Läufer absichtlich. Gem. Artikel 4.3 musste er diese Figur auch ziehen.
- 3) Erst jetzt kamen wir dazu, unseren Zug gem. Artikel 6.8.a durch Bedienen der Uhr zu beenden.
- 4) Erst danach darf auch unser Gegner seinen Gegenzug gem. Artikel 6.8.a durch Bedienen der Uhr beenden.

Die oben gestellte Frage „**Darf er das?**“ ist also mit einem klaren „**Nein!**“ zu beantworten. Der Einwand unseres Gegners, er sei nicht am Zug gewesen, ist unrichtig. Er war durchaus am Zug; allerdings mussten wir die Gelegenheit haben, unseren vorangegangenen Zug zu beenden. Unser Gegner hat sein Zugrecht zu früh wahrgenommen (und wäre dafür gem. Artikel 13 zu bestrafen). Das ändert aber nichts daran, dass er am Zug eine Figur absichtlich berührt hat und mit dieser auch ziehen muss.

- Wie wir bereits wissen, dürfen wir erst dann ziehen, wenn unser Gegner die Uhr gedrückt hat. Falls wir vorher ziehen, begehen wir einen Regelverstoß. Doch was tun, wenn unser Gegner offensichtlich darauf vergessen hat, die Uhr zu drücken, nachdem er seinen Zug ausgeführt hat? Eine Situation, die jedem Schachfreund bestens bekannt ist. Wir dürfen ja nicht ziehen, bevor der Gegner die Uhr gedrückt hat. Nun, einerseits wird es uns zwar nicht zum Schaden gereichen, wenn die Uhr unseres Gegners läuft, aber andererseits wollen wir doch sportlich-fair sein. Wir könnten beispielsweise unseren Gegner auf seine Unterlassung hinweisen – niemand anderer darf das, auch nicht der Schiedsrichter oder Spielleiter – oder aber auch, im Sinne der Präambel der FIDE-Regeln (*Eine allzu detaillierte Regelung [...] könnte [...] daran hindern, eine sportliche, logische und den speziellen Gegebenheiten angemessene Lösung zu finden.*) einfach unseren Zug ausführen. Es wäre absolut unsinnig, einem Spieler das Ziehen zu untersagen, wenn sein Gegner vergessen hat, nach der Ausführung seines Zuges die Uhr zu drücken. Es sollte ein Gebot der Fairness sein, zumindest dann zu ziehen, wenn man ohnehin

gezogen hätte. Das Nicht-Ziehen aus dem einzigen Grund, dem gedankenlosen Gegner Zeit zu nehmen, ist unsportlich, wenngleich eine Ahndung nicht möglich ist.

- 6.8 b) *Ein Spieler muss seine Uhr mit derselben Hand anhalten, mit der er seinen Zug ausgeführt hat. Es ist einem Spieler verboten, den Finger auf oder über dem Knopf zu halten.*

Mit der rechten Hand ziehen und mit der linken die Uhr drücken (oder umgekehrt) ist natürlich nicht erlaubt. So wird hintangestellt, dass allzu flinke Hände zuerst drücken und dann ziehen.

- 6.8 c) *Die Spieler müssen die Schachuhr angemessen betätigen. Es ist verboten, gewaltsam auf sie zu schlagen, sie in die Hand zu nehmen oder sie umzuwerfen. Jede unkorrekte Behandlung der Uhr muss gemäß Artikel 13.4 bestraft werden.*

Unkorrekte Behandlung wäre z.B. die Zweckentfremdung der Uhr als Wurfgeschoss nach verlorener Partie oder – für weniger impulsive Spieler–die Zerlegung der Uhr in sämtliche Bestandteile zwecks Demonstration der handwerklichen (Un)Geschicklichkeit. Aber im Ernst: Die Uhr ist so zu behandeln, als ob sie die eigene wäre.

- 6.9 *Die Klappe eines Spielers gilt als gefallen, wenn der Schiedsrichter dies feststellt oder einer der Spieler dies zu Recht reklamiert hat.*

Nur einer der Spieler oder der Schiedsrichter dürfen Klappe reklamieren, und sonst niemand! (Man beachte, dass man auch die eigene Klappe reklamieren darf.) Weder andere Spieler noch der Spielleiter, Kiebitze oder wer auch immer darf dies tun.

Bei **Schnellschach- und Blitzpartien** darf nicht einmal der Schiedsrichter, sondern ausschließlich die beiden Spieler Klappe reklamieren. Sehen wir uns dazu kurz einen Auszug von Anhang B der FIDE-Reglen, der Schnellschach (und auch Blitzschach) regelt, an:

- B6. *Die Klappe gilt als gefallen, sobald einer der Spieler dies berechtigt reklamiert hat. Der Schiedsrichter hat es zu unterlassen, auf eine gefallene Klappe hinzuweisen.*

- B7. *Um einen Gewinn durch Zeitüberschreitung zu beantragen, muss der reklamierende Spieler beide Uhren anhalten und den Schiedsrichter*

benachrichtigen. Eine erfolgreiche Reklamation ist nur möglich, wenn nach dem Anhalten der Uhren die Klappe des Reklamierenden noch oben und die Klappe des Gegners unten ist.

- B8. *Wenn beide Klappen gefallen sind, ist die Partie remis.*

Nun wieder zurück zu den Bestimmungen, die das Turnierschach regeln:

- 6.10 *Außer in den Fällen, die durch den Artikel 5.1 oder einen der Artikel 5.2 a), b) und c) erfasst sind, ist die Partie für einen Spieler verloren, wenn er die vorgeschriebene Anzahl von Zügen nicht in der ihm dafür zur Verfügung stehenden Zeit beendet hat. Die Partie ist jedoch remis, wenn eine Stellung erreicht worden ist, aus der es dem Gegner nicht möglich ist, den Spieler durch irgendeine Folge von erlaubten Zügen, auch bei ungeschicktestem Gegenspiel, matt zu setzen.*

Die genannten Punkte des Artikels 5 betreffen Beendigung der Partie durch Matt, Aufgabe, Patt und Remisvereinbarung.

Wenn wir eine Stellung erreichen, in der uns unser Gegner nicht mehr matt setzen kann, egal welche Züge uns einfallen, und unsere Klappe fällt, so endet die Partie remis. Allerdings müssen wir darauf achten, dass absolut kein Matt möglich ist, auch wenn es noch so sehr an den Haaren herbeigezogen wäre. Haben wir beispielsweise K+L gegen K+L und sind die Läufer ungleichfarbig, so verlieren wir die Partie, wenn unsere Klappe fällt! Wie wir wissen, ist in diesem Fall durchaus Matt möglich, auch wenn es bloß „theoretisch“ ist. In dieser Stellung könnten wir gemäß Artikel 10.2 (Quickplay-Finish) Remis reklamieren, um der Niederlage zu entgehen.

Erreichen wir eine Stellung K+D gegen K+(gedeckter)B und haben nur noch wenig Zeit, so müssen wir uns nach dem Motto „entweder den Spatz in der Hand oder die Taube auf dem Dach“ entscheiden: **entweder** den halben Punkt (durch Schlagen des [gedeckten] Bauern oder durch Remisreklamation gemäß Quickplay-Finish) **oder** unseren Gegner noch vor Klappenfall matt zu setzen und dabei das Risiko einzugehen, durch Zeitüberschreitung zu verlieren.

Nur in Fällen, in denen unser Gegner nicht mehr matt setzen kann – auch wenn wir noch so dumme Züge machen – können wir risikolos auf Gewinn



spielen, denn wenn unsere Klappe fällt, ist die Partie remis.

6.11 Jede Anzeige auf den Uhren ist bindend, sofern kein offensichtlicher Mangel vorliegt. Eine Schachuhr mit einem offensichtlichen Mangel muss ersetzt werden. Der Schiedsrichter muss nach bestem Ermessen entscheiden, welche Zeiten auf den Ersatzuhren einzustellen sind.

Vor Partiebeginn sollten wir stets darauf achten, dass die Uhren aufgezogen sind. Eine nicht genügend aufgezoogene Uhr muss natürlich nicht ersetzt werden, aber die Zeiten müssen nachgestellt werden. Wer kennt nicht die Unannehmlichkeit, wenn während einer laufenden Partie festgestellt wird, dass eine der beiden Uhren stehen geblieben ist?

6.12 Wenn beide Klappen gefallen sind, aber nicht nachweisbar ist, welche Klappe zuerst fiel, muss die Partie fortgesetzt werden.

Dies gilt selbstverständlich nicht für die letzte Zeitkontrolle (Partieende).

6.13 a) Wenn eine Partie zu unterbrechen ist, muss der Schiedsrichter die Uhren anhalten.

b) Ein Spieler darf beide Uhren nur dann anhalten, wenn er den Schiedsrichter zu Hilfe ruft, zum Beispiel wenn es zu einer Umwandlung kam und die benötigte Figur nicht greifbar ist.

In diesen Fällen müssen wir die Uhren anhalten:

- wenn wir Remis reklamieren wegen dreimaliger Stellungswiederholung
- wenn wir Remis reklamieren wegen der „50-Züge-Regel“
- wenn wir Remis reklamieren gemäß Artikel 10.2 (Quickplay-Finish)
- bei Schnellschach- und Blitzpartien, wenn wir Klappe reklamieren

In diesen Fällen dürfen wir die Uhren anhalten:

- wenn wir einen Bauern umwandeln wollen und die benötigte Figur nicht greifbar ist
- wenn wir Klappe reklamieren
- wenn wir den Schiedsrichter aus irgendeinem zwingenden Grund zu Hilfe holen

6.13 d) Wenn ein Spieler die Uhren anhält um den Schiedsrichter um Hilfe zu rufen, dann hat der Schiedsrichter zu entscheiden, ob der Spieler einen ausreichenden Grund dafür hatte. Wenn es offensichtlich ist, dass der Spieler keinen ausreichenden Grund hatte, die Uhren anzuhalten, muss der Spieler gemäß Artikel 13.4 bestraft werden.

Wenn eine Regelwidrigkeit vorgefallen ist und/oder die Figuren in eine vorangegangene Stellung zurückversetzt werden müssen, muss der Schiedsrichter nach bestem Ermessen entscheiden, welche Zeiten auf den Uhren einzustellen sind. [...].

Karl Berghuber

Aus der Verbandszeitung des Wiener Landesverbandes

Endergebnis der Salzburger ASKÖ - Schnellschachmeisterschaft 2006

Rg.	SNr	Name	Elo	Verein	Pkte	BH
1	6	Waggerl Franz	2094	Inter Salzburg	6	30½
2	3	Maierhofer Johann	2132	Ranshofen	6	30
3	1	Panajotov Radoslaw	2180	Tvn Thalgau/Mondsee	5½	30½
4	4	Juergens Klaus	2130	Ask Salzburg	4½	29
5	7	Spiesberger Gerhard	2052	Ranshofen	4½	28
6	2	Loeffler Christoph	2151	Ask Salzburg	4	33
7	8	Wieser Rupert	2006	Tenneck-Konkordiahütte	4	28½
8	5	Scheiblmaier Robert Mag.	2119	Ask Salzburg	4	28½
9	18	Lemmerhofer Manfred	1776	Ask Salzburg	4	25½
10	17	Gruber Helmut	1821	Zell Am See	4	24
11	16	Hackbarth Christa	1840	Ranshofen	4	20½
12	13	Misciasci Alessandro	1941	Ask Salzburg	3½	24½
13	15	Plomberger Roland	1865	Mozart Salzburg	3½	23
14	14	Swanidze Iliia	1933	Ranshofen	3½	20½
15	9	Fruehauf Norbert Ing.	1984	Ranshofen	3½	20½
16	10	Rohrmueller Helmut	1956	Ask Salzburg	3	27
17	11	Autengruber Daniel	1954	Inter Salzburg	3	23
18	24	Panajotov Ivan	0	Genf	3	20
19	19	Pruell Lukas	1728	Ask Salzburg	3	18½
20	12	Haberl Johannes	1943	Ask Salzburg	2½	29
21	20	Vogl Klaus	1718		2	21½
22	21	Poellner Florian	1425	Ask Salzburg	2	16
23	22	Perner Lisa	1266	Ask Salzburg	1	18
24	23	Fersterer Rupert	0	Ranshofen	0	18½

Die Sieger in der Alterskategorie U12:

Markus Riemelmoser (Ranshofen, Rang 1), Lukas Kutzner (Ranshofen, Rang 2) und Valentin Gumpold (Zell am See, Rang 3),

Die Gewinner der Alterskategorie U14:

Stefan Riemelmoser (Ranshofen, Rang 1), Jakob Puchmayr (Ranshofen, Rang 2) und Michael Mayr (Ranshofen, Rang 3)

Die Sieger der Alterskategorie U16:

Wolfgang Kücher (Ranshofen, Rang 1), Thomas Söllinger (Ranshofen, Rang 2) und Daniel Stoffl (Taxenbach, Rang 3)

U18 Landesmeister wurde Manuel Holzer (Taxenbach)